

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>VII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>XVII</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>XXV</b>
<b>Materialienverzeichnis</b>	<b>XLV</b>
<b>Kapitel 1: Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>I. Die Begriffe Korruption und Bestechung</b>	<b>1</b>
<b>II. Das Problem der Korruption</b>	<b>3</b>
1. Soziale und politische Konsequenzen	3
2. Wirtschaftliche Konsequenzen	3
<b>III. Korruptionsbetroffenheit der Schweiz</b>	<b>6</b>
<b>IV. Korruptionsindizes – Betroffenheit der Schweiz im internationalen Vergleich</b>	<b>9</b>
1. Allgemein	9
2. Corruption Perceptions Index	9
3. Bribe Payers Index	9
4. Global Corruption Barometer (GCB)	10
5. Fazit	10
<b>V. Korruptionsstrafrecht der Schweiz</b>	<b>11</b>
<b>VI. Gegenstand der Untersuchung: Effektivität des Strafrechts zur Bekämpfung der Privatbestechung?</b>	<b>14</b>
1. Notwendigkeit eines umfassenden Ansatzes zur Korruptionsbekämpfung	14
2. Notwendigkeit einer Einbeziehung der Geschäftsherrenhaftung	15
3. Notwendigkeit einer Einbeziehung des Unternehmensstrafrechts	16

<b>VII. Praxisrelevanz des umfassenden Ansatzes zur Korruptionsbekämpfung: Der Fall Alstom Network Schweiz AG</b>	<b>18</b>
<b>VIII. Gang der Untersuchung</b>	<b>21</b>
<b>Kapitel 2: Die Privatbestechung (Art. 322<sup>octies</sup> und Art. 322<sup>novies</sup> StGB) – Strafbarkeit der handelnden Mitarbeiter</b>	<b>23</b>
<b>I. Entstehungsgeschichte</b>	<b>23</b>
1. UWG 1943	23
2. UWG 1986	25
3. Internationale Korruptionsübereinkommen	27
A. Allgemein	27
B. OECD-Übereinkommen	27
C. Strafrechtsübereinkommen des Europarates	28
D. UNO-Übereinkommen	29
E. Weitere internationale Bestrebungen	29
4. Das UWG 2006	30
5. Das UWG 2009	32
6. Das StGB 2016	33
A. Die neuen Privatbestechungsnormen: Art. 322 <sup>octies</sup> und Art. 322 <sup>novies</sup> StGB	33
B. Überblick über die Revisionsgründe	34
C. Vorentwurf und Vernehmlassungsverfahren	35
D. Aufhebung des Erfordernisses eines Strafantrages	36
a) Die Ansicht des Bundesrates	36
b) Parlamentsdebatte – Sommersession 2015	38
c) Parlamentsdebatte – Herbstsession 2015	38
d) Regelungsgehalt der neuen Art. 322 <sup>octies</sup> Abs. 2 und Art. 322 <sup>novies</sup> Abs. 2 StGB	39
E. Unternehmensstrafbarkeit bei passiver Bestechung?	40
F. Regelungsgehalt der Art. 322 <sup>octies</sup> und Art. 322 <sup>novies</sup> StGB	41
G. Beibehaltung der Privatbestechung im Lauterkeitsrecht	43

H.	Vertraglich genehmigte oder geringfügige, sozial übliche Vorteile (Art. 322 <sup>decies</sup> StGB)	43
<b>II.</b>	<b>Anwendungsbereich der Art. 322<sup>octies</sup> und 322<sup>novies</sup> StGB</b>	<b>45</b>
1.	Einleitung	45
2.	Sachlicher Anwendungsbereich der Art. 322 <sup>octies</sup> und 322 <sup>novies</sup> StGB	45
A.	Beschränkung auf geschäftliche und dienstliche Tätigkeiten	45
B.	Die Verknüpfung der Privatbestechung mit dem unlauteren Wettbewerb nach früherem Recht	46
a)	Allgemein	46
b)	Strafbarkeit der FIFA-Korruptionsmachenschaften nach früherem Recht	48
aa)	Bestechungsskandal ISL/ISMM	49
bb)	Bestechungsskandal Kandidatur für 2018 (Katar) und 2022 (Russland)	51
C.	Privater Sektor	54
a)	Privater Sektor - öffentlicher Sektor	54
aa)	Allgemein	54
bb)	Abstellen auf die Tätigkeit oder die funktionelle Stellung der handelnden Person	54
cc)	Abgrenzungsschwierigkeiten	56
dd)	Beispiele	57
ee)	Fazit	59
b)	Das Beispiel des SUVA-Falls	59
aa)	Sachverhalt	59
bb)	Rechtliche Beurteilung der Gerichte	60
cc)	Analyse	62
3.	Räumlicher Anwendungsbereich	63
A.	Allgemein	63
B.	Handlungsort	64
a)	Allgemein	64
b)	Handlungsort des bestechenden Dritten	64

c)	Handlungsort des Vertrauensträgers	65
C.	Erfolgsort	66
a)	Allgemein	66
b)	Erfolgsort des bestechenden Dritten	67
c)	Erfolgsort des Vertrauensträgers	67
D.	Zuständigkeit für schweizerische Staatsangehörige	68
E.	Zuständigkeit bei der Teilnahme an Bestechungsdelikten	68
<b>III.</b>	<b>Geschütztes Rechtsgut</b>	<b>70</b>
1.	Allgemein	70
2.	Ansicht des Gesetzgebers	70
3.	Ansicht ausgewählter Lehrmeinungen	70
4.	Analyse	71
<b>IV.</b>	<b>Rechtsnatur</b>	<b>73</b>
1.	Gemeines Delikt und Sonderdelikt	73
2.	Tätigkeits- oder Erfolgsdelikt	73
3.	Gefährdungs- oder Verletzungsdelikt	74
4.	Privatbestechung als Absichtsdelikt?	75
A.	Aktive Privatbestechung	75
B.	Passive Privatbestechung	78
<b>V.</b>	<b>Objektiver Tatbestand</b>	<b>79</b>
1.	Beteiligte Personen	79
A.	Terminologie	79
B.	Grundsatz	79
C.	Bestechender Dritter	79
D.	Vertrauensträger	80
a)	Allgemein	80
b)	Arbeitnehmer	81
c)	Beauftragter	82
d)	Gesellschafter	82
e)	Andere Hilfspersonen	84
E.	Vertrauensgeber	85

2. Tatmittel	86
A. Allgemein	86
B. Vorteile	87
a) Materielle Vorteile	87
b) Immaterielle Vorteile	88
C. Ungebührlichkeit des Vorteils	90
a) Allgemein	90
b) Meinung des Gesetzgebers	90
c) Sittenwidrige Zuwendungen	91
d) Ungebührlichkeit von Retrozessionen	91
e) Ungebührlichkeit von Bestandspflegekommissionen	92
f) Erlaubte Zuwendungen	93
D. Vertraglich vom Vertrauensgeber genehmigte Vorteile	94
E. Geringfügige, sozial übliche Vorteile	96
a) Allgemein	96
b) Tatbestandsausschliessend oder strafbefreiend?	97
c) Geringfügige Zuwendung	97
d) Sozial übliche Zuwendung	99
e) Kumulation kleinerer Zuwendungen	100
f) Fazit	100
F. Opportunitätsprinzip	101
G. Zuwendungsempfänger	103
3. Tathandlung	104
A. Grundsatz	104
B. Tathandlungen bei der aktiven Bestechung	105
a) Anbieten eines Vorteils	105
b) Versprechen eines Vorteils	106
c) Gewähren eines Vorteils	107
C. Tathandlungen bei der passiven Bestechung	107
a) Fordern eines Vorteils	107
b) Sich-versprechen-Lassen eines Vorteils	108

c)	Annahme eines Vorteils	109
D.	Handeln durch einen Intermediär	110
E.	Exkurs: „Anfütterung“	110
4.	Konnexitätsanforderungen	111
A.	Zusammenhang des ungebührlichen Vorteils mit einer pflichtwidrigen oder im Ermessen stehenden Handlung	111
B.	Hinreichende Konkretisierung der angestrebten Gegenleistung	113
C.	Die Gegenleistung des Vertrauensträgers als Teil des Austauschverhältnisses mit dem bestechenden Dritten	114
a)	Die Pflichtverletzung	115
b)	Die im Ermessen stehenden Handlungen	116
aa)	Allgemein	116
bb)	Spezialfall: Auswahl der besten Offerte	118
c)	Die Gegenleistung im dienstlichen oder geschäftlichen Zusammenhang	119
d)	Die Gegenleistung als Handlung oder Unterlassung	120
aa)	Handlung	120
bb)	Unterlassung	121
D.	Die zeitliche Abfolge von Vorteilszuwendung und Gegenleistung	121
a)	Allgemein	121
b)	Meinungsstand	123
aa)	Gesetzgeber	123
bb)	Urteil des Obergerichts Bern vom 14.8.2008	123
cc)	Stellungnahme	124
<b>VI.</b>	<b>Subjektiver Tatbestand</b>	<b>126</b>
1.	Subjektiver Tatbestand der aktiven Bestechung	126
A.	Wissensseite	126
B.	Willensseite	126
2.	Subjektiver Tatbestand der passiven Bestechung	127
A.	Wissensseite	127

B. Willensseite	127
3. Eventualvorsatz	127
4. Irrtumsfragen	128
A. Sachverhaltsirrtum	128
B. Rechtsirrtum	128
<b>VII. Strafantrag</b>	<b>131</b>
<b>VIII. Versuch</b>	<b>134</b>
<b>IX. Täterschaft und Teilnahme</b>	<b>136</b>
1. Allgemein	136
2. Mittäterschaft	137
3. Mittelbare Täterschaft	137
4. Anstiftung	139
5. Gehilfenschaft	139
<b>X. Konkurrenzen</b>	<b>141</b>
1. Art. 322 <sup>octies</sup> und Art. 322 <sup>novies</sup> StGB	141
2. Amtsträgerbestechung (Art. 322 <sup>ter</sup> und Art. 322 <sup>quater</sup> StGB)	141
3. Ungetreue Geschäftsbesorgung (Art. 158 StGB)	142
4. Bestechung bei Zwangsvollstreckung (Art. 168 StGB)	142
5. Bestechung im Arzneimittelhandel (Art. 33 HMG)	143
<b>XI. Rechtsfolgen</b>	<b>144</b>
1. Hauptstrafe	144
2. Einziehung	144
A. Allgemein	144
B. Einziehung des ungebührlichen Vorteils	145
a) Allgemein	145
b) Einziehung beim Vertrauensträger	146
c) Einziehung beim bestechenden Dritten	146
C. Einziehung der Folgerträge	147
a) Allgemein	147
b) Unmittelbare Folgerträge	148

c)	Mittelbare Folgeerträge	148
d)	Bestimmung der einziehbaren Folgeerträge	149
aa)	Unrechtmässig erworbener Vermögensvorteil	149
bb)	Nettoprinzip	150
cc)	Fazit	151
D.	Einziehung beim Dritten (Art. 70 Abs. 2 StGB)	151
E.	Herausgabeanspruch des Geschädigten	153
3.	Berufsverbot	153
<b>XII.</b>	<b>Geeignetheit der Art. 322<sup>octies</sup> und 322<sup>novies</sup> StGB zur effektiven Bekämpfung der Privatbestechung</b>	<b>154</b>
<b>Kapitel 3: Verantwortlichkeit der Mitglieder der Geschäftsführung im Rahmen der Geschäftsherrenhaftung</b>		<b>157</b>
<b>I.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>157</b>
<b>II.</b>	<b>Allgemein</b>	<b>160</b>
<b>III.</b>	<b>Gesetzliche Grundlage der strafrechtlichen Geschäftsherrenhaftung</b>	<b>162</b>
<b>IV.</b>	<b>Garantenstellung als Strafbarkeitsvoraussetzung für das unechte Unterlassungsdelikt</b>	<b>163</b>
<b>V.</b>	<b>Spezifische Deliktsverhinderungspflicht des Geschäftsherrn</b>	<b>165</b>
<b>VI.</b>	<b>Deliktsverhinderungspflicht bei der Privatbestechung</b>	<b>168</b>
<b>VII.</b>	<b>Kausalität des Unterlassens</b>	<b>169</b>
<b>VIII.</b>	<b>Subjektiver Tatbestand</b>	<b>170</b>
<b>IX.</b>	<b>Geschäftsherr</b>	<b>173</b>
<b>X.</b>	<b>Anlasstäter und Anknüpfungstat</b>	<b>175</b>
<b>XI.</b>	<b>Delegation der Geschäftsherrenpflichten</b>	<b>176</b>
1.	Allgemein	176
2.	Delegation von Kontrollpflichten und Eingriffsmöglichkeiten	176
3.	Sektorale Delegation von Kontrollpflichten und Eingriffsmöglichkeiten	177
4.	Delegation von Kontrollpflichten ohne Eingriffsmöglichkeiten	177



5. Getrennte Delegation von Kontrollpflichten und Eingriffsmöglichkeiten	178
6. Ergebnis	178
7. Das Beispiel des Compliance Officers	179
<b>XII. Fazit</b>	<b>181</b>
<b>XIII. Verbleibende Probleme des Individualstrafrechts</b>	<b>183</b>
<b>Kapitel 4: Unternehmensstrafbarkeit</b>	<b>185</b>
<b>I. Allgemein</b>	<b>185</b>
<b>II. Bestechungshandlung im „Unternehmen“</b>	<b>187</b>
<b>III. In Ausübung einer geschäftlichen Verrichtung im Rahmen des Unternehmenszwecks</b>	<b>190</b>
<b>IV. Anlasstäter</b>	<b>192</b>
<b>V. Anlasstat</b>	<b>194</b>
<b>VI. Subsidiäre Unternehmensstrafbarkeit (Abs. 1)</b>	<b>197</b>
<b>VII. Konkurrierende Unternehmensstrafbarkeit (Abs. 2)</b>	<b>200</b>
1. Allgemein	200
2. Konkretisierung der organisatorischen Anforderungen	201
A. Allgemein	201
B. Commitment, Mission Statement oder Policy Statement	203
C. Risikoanalyse	204
D. Mitarbeiterausbildung	204
E. Code of Conduct (interne Richtlinien)	205
a) Regeln zur Geschenkkannahme	206
b) Vorgaben zu Retrozessionen	206
c) Richtlinien zu Intermediären, Consultants u. Ä.	207
d) Verankerung des Vieraugenprinzips	208
e) Regeln zum Whistleblowing	209
aa) Internes Whistleblowing	209
bb) Externes Whistleblowing	210
f) Integrity Clauses	211

g) Dokumentationspflichten	212
F. Kontrolle und Sanktionierung	212
G. Compliance-Stelle	213
<b>VIII. Fazit</b>	<b>215</b>
<b>IX. Örtlicher Geltungsbereich</b>	<b>217</b>
<b>Kapitel 5: Bessere Bekämpfung der Privatbestechung durch Whistleblower-Schutz</b>	<b>221</b>
<b>I. Ausgangslage</b>	<b>221</b>
<b>II. Einführung eines gesetzlichen Schutzes für Hinweisgeber</b>	<b>223</b>
1. Erster Schritt: Interne Meldung an den Arbeitgeber	223
2. Zweiter Schritt: Externe Meldung an die zuständige Behörde	223
3. Dritter Schritt: Meldung an Medien und andere	224
4. Fazit	224
<b>III. Meldepflicht</b>	<b>226</b>
<b>IV. Schutz der Identität des Whistleblowers</b>	<b>227</b>
<b>V. Fazit</b>	<b>228</b>
<b>Kapitel 6: Ergebnisse</b>	<b>229</b>